

Chor sang auch für den Bundespräsidenten

Liederkrantz Langjährige Mitglieder erinnern sich an ein bewegtes Vereinsleben seit den 1950er Jahren. Der Gesangsverein ist seit Jahrzehnten ein Eckpfeiler des kulturellen und geselligen Lebens in Königsbrunn

VON IRENE HENKEL

Königsbrunn Aus der 125-jährigen Geschichte, auf die der Gesangsverein Liederkrantz in diesem Jahr zurückblicken kann, gibt es einiges zu berichten. Welche Verbindungen gibt es etwa zu Edmund Stoiber und zu einem ehemaligen Bundespräsidenten?

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs hatte die amerikanische Militärregierung jegliche Zusammenkünfte der Bevölkerung untersagt. Erst im Januar 1947 durften sich die 47 Sänger wieder im alten Probenlokal beim Hirschwirt versammeln, um zu singen. 1949 kam Herbert Christl durch Rektor Handschuh zum Liederkrantz.

Schillers „Glocke“ brachte Geld für Kirchenglocken

Handschuh führte mit allen Königsbrunner Chören und einer Instrumentalgruppe eine Vertonung von Schillers „Lied von der Glocke“ auf. Pfarrer Dippel habe Solo gesungen, erzählt Christl. Die Darbietung sei so gut angekommen, dass sie dreimal wiederholt werden musste, und das habe sich sehr gut auf den Erlös ausgewirkt. Der trug dazu bei, für die beiden Kirchen St. Ulrich und St. Johannes wieder Glocken zu beschaffen.

„Als in den 1950er Jahren zunehmend Sportvereine entstanden, machte sich im Gesangsverein der männliche Nachwuchs rar – dann durften auch Frauen der Chorgemeinschaft beitreten“, erzählt Zenta Scharrer, die ebenfalls seit über fünf Jahrzehnten beim Liederkrantz aktiv



Das 100-jährige Bestehen des Gesangsvereins wurde 1986 mit einem Gemeinschaftskonzert mit 25 Chören auf dem Gelände des heutigen Musikpavillons gefeiert. Dirigent war damals noch Anton Schneider. Archivfoto: Liederkrantz

ist. Die Männer waren anfangs nicht begeistert, doch der Handschuh habe sie überzeugt. „Die Männer haben mich dann sogar in den Ausschuss gewählt.“ So entstand 1952 der gemischte Chor.

Mit einem Festkonzert im alten evangelischen Gemeindesaal beging

der Verein 1956 sein 70. Vereinsjubiläum. Zum 80. Gründungsfest sollte es eine neue Fahne geben. „Zufällig lernten wir auf einer Floßfahrt den Kunstmaler Marcel Zapf kennen“, erzählen Zenta Scharrer und Herbert Christl. „Er wollte uns für eine Halbe Bier und eine Brotzeit einen Entwurf für die Fahne machen.“ Und Zenta Scharrer sagt

„Beim Handschuh saßen wir in der Probe mit einem Bier an Tischen.“

Erinnerungen langjähriger Mitglieder

lachend: „Gekostet hat's dazu noch einige Flaschen Wein bei mir.“

Die beiden berichten lebhaft von der Misere, als die Fahne, die per Express aus Karlsruhe kommen sollte, am Morgen des Weibetags noch nicht da war. Vorstand Hermann Scharrer – auch er seit mehr als einem halben Jahrhundert beim Liederkrantz – fuhr schnurstracks nach Augsburg zur Post. Dort gab er sich nicht zufrieden mit der Auskunft, die Fahne sei nicht da und be-

stand darauf, selbst im Postlager nach dem Fahnenpaket zu suchen – und siehe da, er wurde fündig.

„Beim Handschuh saßen wir in der Probe mit einem Bier an Tischen. Das hat der Schedel abgeschrieben“, erzählen die langjährigen Chormitglieder. Der Würzburger Chorleiter Schedel und der Hamburger Hillesheimer haben das Königsbrunner Heimatlied geschrieben und es Königsbrunn 1967 zur Stadterhebung gewidmet. Unter Schedel wurde die leichte Muse gepflegt. Das habe sehr viele Mitglieder und ein zahlreiches Publikum gebracht.

Anspruchsvolle Werke wie Händels „Messias“ und Haydns „Schöpfung“ brachte der Chor unter der Leitung von Helmut Fischer zu Gehör. „Wie die Vertreter sind wir rumgelaufen und haben Karten verkauft“, erinnert sich Herbert Christl. Unvergessen sind die Auftritte des Liederkrantzes bei den Narrenabenden des CCK unter Chorleiter Anton Schneider. Wenn der „Schneider Toni“ als Obelix oder als Wassermann vom Gymnasiumsweiherr die Bühne betrat, tobte

der Saal. 1986, zum Jubiläumsjahr „100 Jahre Liederkrantz“, erhielt der Verein als besondere Auszeichnung die „Zelter-Plakette“.

Der damalige Staatssekretär Edmund Stoiber überreichte sie bei einem Festakt in Wolfratshausen. In diesem Jahr bildete der Auftritt von 2000 Sängerinnen und Sängern unter Schneiders Leitung im „Forum“ an der Karwendelstraße einen gelungenen Höhepunkt der Aktivitäten zum 100. Geburtstag.

Ein besonderes Erlebnis in den 1980er Jahren erwähnt Zenta Scharrer. Der damalige Bundespräsident Karl Carstens kam auf seinen Wanderungen durch Deutschland auch nach Königsbrunn. Der Gesangsverein begrüßte ihn in der Königsbrunner Heide mit einem Ständchen.

Gesangsverein erhielt den ersten Kulturpreis der Stadt

Das Jahr 1996 hebt Zenta Scharrer vor allem hervor: „Der Liederkrantz wurde der erste Kulturpreisträger der Stadt Königsbrunn!“ Sie erwähnt auch die Sendung „BR 1 unterwegs“, bei der auch der Gesangsverein mitwirkte.

Ein schwerer Schlag für den Gesangsverein war im Jahr 2000 der plötzliche Tod von Anton Schneider. Da erklärte sich Birgit Scharrer bereit, die musikalische Führung zu übernehmen; sie war die erste Chorleiterin und blieb es drei Jahre. Mit vielen Aktivitäten bereichert der Liederkrantz bis heute das Kulturleben, auch über die Grenzen Königsbrunn hinaus.

2006 war für den Verein ein besonderes Jahr. Josef Hauber, der lange Jahre in Augsburg Chordirektor der Basilika St. Ulrich und Afra war – und Träger des Königsbrunner Kulturpreises 2004 – übernahm die musikalische Führung. Unter seiner Leitung, durch seine Motivationsgabe und seine differenzierte Probenarbeit hat sich der Gesangsverein zu einem Chor entwickelt, der zu exzellenter Leistung fähig ist.

Das zeigte er deutlich beim Adventskonzert, mit dem der Liederkrantz das Jubiläumsjahr zu seinem 125-jährigen Bestehen eröffnete. Mit Auszügen aus dem „Messias“ und dem „Dettinger Te Deum“ von Händel sowie aus dem „Weihnachtsoratorium“ von Bach begeisterte er die Zuhörer. Weitere anspruchsvolle Konzerte des Chores sind für das Jubiläumsjahr angekündigt (siehe Info-Kasten).

Chorkonzerte im Jubiläumsjahr

Sein 125-jähriges Bestehen feiert der Gesangsverein Liederkrantz mit einer Reihe von Konzerten. Mit dem Adventskonzert in der Kirche Zur Göttlichen Vorsehung am 19. Dezember hat der musikalische Reigen begonnen. Weitere Höhepunkte sind:

● **Sonntag, 22. Mai** Am Sonntag „Kantate“ umrahmt der Liederkrantz einen feierlichen Gottesdienst der evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in der Kirche St. Johannes, die vor 150 Jahren geweiht wurde – und damit noch 25 Jahre älter ist.

● **Samstag, 16. Juli** Festkonzert in der Turnhalle der „Mittelschule Königsbrunn-Süd auf dem Lechfeld“ (früher Hauptschule Süd). Liederkrantz,

das Orchester Sinfonia Augustana und die Solistin Isabell Münsch präsentieren unter anderem Werke von Purcell, Händel, Wolfgang Amadeus Mozart, Edward Elgar und Johann Strauß sowie die Uraufführung des Chorwerkes „Nachtzauber“ von Chordirektor Josef Hauber.

● **Sonntag, 18. Dezember** Abschluss mit dem traditionellen Adventskonzert in der Kirche Zur Göttlichen Vorsehung. Liederkrantz, das Orchester Sinfonia Augustana und die Solisten Isabell Münsch, Anja Schlosser und Franz Schlecht bieten unter anderem Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Arcangelo Corelli, Max Reger und Carl Orff.